

In der Stadt herrschte inzwischen ebenfalls eine düstere Stimmung. Bereits seit Tageanbruch waren viele Leute auf den Beinen und die meisten drängten dem Hafen zu, denn die fast ausschließlich aus reichen Bürgerföhnen bestehende Präfekturwache sollte heute eingeschiff werden und Niemand wußte eigentlich wohin. Eben zitt der ehemalige Senator Abendroth, jetzt französischer Maire (Bürgermeister) von Hamburg, mit düsterer Miene und umwölktter Stirn, als ahne er den Ausgang des Tages, an einer Gruppe von Bürgern vorüber, die einen dichten Kreis um einen kleinen hageren alten Mann bildeten, welcher mit augenscheinlicher Wichtigkeit seine Stimme so laut wie möglich erhoben hatte, während er sich im Bewußtsein seiner Würde breit in die Brust warf.

"Da reitet er hin," rief er, mit seinem spanischen Rohr auf Abendroth zeigend, "da reitet er hin, um bei der Einschiffung zugesehen zu sein. Und ich sage Euch nochmals, Leute, versteht mich wohl, der Meister Stich, welcher Alles weiß, sagt es Euch, die schicken die armen Jungen in des Todes Rächen und keiner wird zurückkehren, und ihre Leiber werden entweder in den Gebirgen Spaniens oder in den Eissfeldern Russlands den Wölfen und Geiern zur Speise dienen!"

"Das ist schändlich!" riefen mehrere Männer, sollen wir das dulden?"

"Last es uns verhindern," sagten mehrere Männer, entschlossen vorstretend, "wir sind stark genug gegen diese Handvoll Franzosen, fort also nach dem Hafen!"

In diesem Augenblick lies sich in der Ferne ein ziemlich lebhaftes Gewehrfeuer vernünftigen und ein dumpfes Geschrei, wie man solches bei Strafanzeigen zu hören gewohnt ist, drang zu den Ohren der Alushorchenden.

"Man schreit!" sagten mehrere der Anwesenden.

"Wo, wo?" fragte Meister Stich und sah sich nach einem Rückzug um, ohne daß es ihm jedoch gelang, aus der Mitte des dichten Känelns zu entkommen.

"Das Feuer geschah in der Richtung nach dem Altonaer Thor," bemerkten verschiedene Bürger.

"Da, jetzt schießt mal! schot wieder!" riefen andere, "und diesmal geschah es in der Richtung vom Steinthor nach St. Georg."

Eine laute Stille trat ein. Eben wollte Meister Stich dieselbe dann bannen, um wieder eine Rede zu halten, als mehrere Personen herangeschlüpft kamen.

"Man schlägt sich am Altonaer Thor," riefen diese atemberaubend, "eben kommen wir von dort her, die Donauwache ist angegriffen worden und hat Blut gegeben."

"Mehrere Leute aus dem Volke sind getötet," fügte ein Anderer hinzu, "Aber man hat die Wache erstritten und das Wacht-haus zertrümmert," ergänzte der erste Berichterstatter.

Ein wildes Jubelgeschrei erklang, denn die französischen Zollwächter hasten man tödlich und auf sie war zunächst die allgemeine Wuth gerichtet.

"Ich komme eben aus der Vorstadt St. Georg," meldete ein Dritter, "und am Steinthor und am Deich ist gleichfalls Blut gestossen; auch dort hat man die 'Kellerratten' in die Blut geslagen." Nieder mit den Peinigern!" schrie die immer mehr anwachsende Menge.

"Dort ziehen sie nach dem Hause des Polizeipräsidenten," sagte ein neuer Aufkommeling, "und ein anderer Haufe schlägt den Weg nach dem Gefängnis ein. Es sind alle, kräftige, verwegene Gestalten, meist mit geschwärzten Gesichtern, und sie tragen eine Fahne mit den alten hamburgischen Farben voran."

"Und wo sich ein französischer Adler zeigt, da wird er huzunter," fügte ein zweiter Berichterstatter hinzu.

"Und sollen wir hier inzwischen etwa thatlos stehen und die Hände ruhig in den Hosentaschen legen?" rief plötzlich ein kräftiger, hochgewachsener Mann, dem der Mut aus den Augen blitze. "Sollen wir es dulden, daß man Ham-

burgs beste Jugend einschiffe und dem Tode entgegenführt?"

"Nein! Nein!" schallte es als Antwort, "nach dem Hafen! Fort nach dem Hafen, wir dulden diesen neuen Raub nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Frei.

Der Eigentümer eines großen Seidengefäßes in Paris beging seit geraumer Zeit allerhand Dinge, die auf eine Geisteskrankheit schließen lassen. Er schickte z. B. schon bezahlte Rechnungen noch einmal zur Bezahlung aus, gab seinem Commis die verfehltesten Aufträge und unterhielt seine Kunden nicht selten mit den wunderbarsten Geschichten. Der Zustand seines Verstandes konnte kaum noch verborgen bleiben; indes da der Kranke im Ganzen äußerst still war und sich nirgends schädlich zeigte, so ließ seine Frau die Sache hingehen, ohne etwas Entscheidendes dagegen vorzunehmen. Sie meinte, daß er entweder zur Bezahlung kommen oder in seinem harmlosen Benehmen beharren würde. Wie sehr erstaunt war sie aber, als sie sich plötzlich in einer Nacht durch einen sehr verdächtigen Schmerz am Halse erweckt und ihren Mann im Begriffe sah, sie in aller Ruhe zu erdrosseln.

"Was willst Du thun?" fragte sie entsezt.

"Sei nur ganz still," sagte der Mann, "Es ist eine Überraschung, die ich dir bereiten will. Ich bekam neu-

lich eine Einladung aus dem Monde, mich mit Dir auf 14 Tage zum Besuch dahin zu begeben. Da wir aber mit unseren Leibern natürlich dahinauf nicht gelangen können, so bin ich eben dabei, Dir die Seele aus dem Deinigen herauszuziehen. Nur auf 14 Tage, wie gesagt; dann kehren wir zurück und nehmen von unsern irdischen Hüllen wieder Besitz. Also sei ruhig und las mich gewähren!"

"Was thun? Schreien oder Widerstand leisten würde nichts genutzt haben; der Mann war stark und begeistert sie seine freie Idee. Also noch einmal: was thun? Es

galt, einen guten Einfall zu haben; das Leben der Frau hing an einem Gedanken. Glücklicher Weise kam ihr ein socher.

"Was willst Du thun?" fragte sie entsezt.

"Sei nur ganz still," sagte der Mann, "Es ist eine Überraschung, die ich dir bereiten will. Ich bekam neu-

lich eine Einladung aus dem Monde, mich mit Dir auf 14 Tage zum Besuch dahin zu begeben. Da wir aber mit unseren Leibern natürlich dahinauf nicht gelangen können, so bin ich eben dabei, Dir die Seele aus dem Deinigen herauszuziehen. Nur auf 14 Tage, wie gesagt; dann kehren wir zurück und nehmen von unsern irdischen Hüllen wieder Besitz. Also sei ruhig und las mich gewähren!"

"Was willst Du thun? Schreien oder Widerstand leisten würde nichts genutzt haben; der Mann war stark und begeistert sie seine freie Idee. Also noch einmal: was thun? Es

galt, einen guten Einfall zu haben; das Leben der Frau hing an einem Gedanken. Glücklicher Weise kam ihr ein socher.

"Was willst Du thun?" fragte sie entsezt.

"Sei nur ganz zufrieden mit Deinem Plan," sagte sie, "läßt uns nur reisen. Ich bin neugierig auf den Mond."

"Nun gut," antwortete der Mann, indem er die Schnur, die er um den Hals der Frau geschnürt hatte, anzug, "nun gu, lass uns zur Sache kommen."

"Man entgegnete die Frau mit aller Besonnenheit, deren sie in diesem trübslichen Augenblicke sah, war, daß sie. Du

dein schon die Anmeldung für den Herrn Maire geschrieben,

damit wir nicht in sechs Francs Strafe verfallen und man unsere Leiber nicht begräbt, weil die Menschen sonst nicht wissen würden, wo wir geblieben sind, und das wir

wiederkommen werden. Denke Dir, wenn wir zurückkommen und sünden uns um, unsere Körper geprellt!"

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

„Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

"Kann war er zur Schatzkammer hinaus, als die Frau

aussprang, die Thür verschloß und um Hilfe rief. Als

die endlich kam, war es die höchste Zeit, denn der Wahnsinnige stand im Begriff, die Thür zu sprengen. Nur

mit Mühe konnte er überwältigt und ins Freien geschafft werden.

"Du hast Recht," sagte der Mann und ging ins

Nebenzimmer, um die Zettel zu schreiben.

- 4) Das Artilleriebrigadecommando entscheidet über die Zulässigkeit des Bewerbers und ertheilt hierauf Anweisung zum Abholen der Pferde.
 5) Einwiger Verzicht auf eine erhaltene Anweisung füßt alsbald beim Artilleriebrigadecommando angezeigt werden.
 6) Die Abgabe, sowie die Zurücknahme eines jeden Pferdes geschieht auf Grund eines Verstellschernes durch eine Verstellkommission, bestehend aus Offizieren und einem Regimentspfeidearzt.
 7) Der Verstellchein enthält die Verstellbedingungen, eine genaue Bezeichnung des Pferdes und seiner ihm etwa anhaftenden Mängel, sowie den von der Kommission bestimmten Anschlagspreis des Pferdes.
 8) Der Verstellchein ist sowohl von der Verstellkommission als vom Einsteller oder seinem Bevollmächtigten zu unterschreiben. Ein gleichlautendes Duplikat hiervon bekommt der Einsteller.
 9) Erkennt die Kommission bei der Zurücknahme des Pferdes eine Werthsverminderung desselben und will sich der Beständer zu der von ihr verlangten Entschädigungsumme nicht unterschriftlich verstehen, so bringt die Kommission ihre Ausschüttungen zu Protokoll und überweist dieses dem Schiedsgericht.
 10) Ebenso verfährt eine im Verlaufe der Verstellung etwa ausgeschickte Visitationskommission. Sie ordnet in diesem Falle die sofortige Zurückgabe des Pferdes an und teilt dies dem Artilleriebrigadecommando mit.
 11) Das Schiedsgericht entscheidet durch Stimmenmehrheit. Es hat keinen Auspruch nicht allein auf den Mindestwerth, sondern auch auf die diesen Mindestwerth bedingenden Mängel des Pferds zu erfreuen und läßt sich die Eröffnung seines Beschlusses von beiden Theilen (dem Bevollmächtigten der Kriegsverwaltung und dem Beständer, bezüglichweise dessen Bevollmächtigten) urtheilich bescheinigen.
 12) Wird die vom Schiedsgericht festgestellte Entschädigungsumme innerhalb 8 Tagen vom Beständer nicht geleistet, so wird derselbe gerichtlich darum belangt.
 13) Wenn bei Zurückgabe des Pferdes kein Anstand obwaltet, so wird die Verstellkommission den Empfang desselben auf dem Verstellchein des Einstellers bescheinigen, womit dieser seiner Verpflichtungen gegen die Kriegsverwaltung enthoben ist.
 14) Wird aber eine Entschädigungsforderung erhoben, so wird der Bescheinigung der Zurückgabe des Pferdes der entsprechende Vorbehalt beigefügt.

Kriegs-Ministerium.
Den 26. Mai 1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Unterbrüden. Straßensperre.

Wegen des neuen Brückenbaues kann die Straße durch das hiesige Dorf vom 30. d. Mts. an nicht mehr befahren werden, und haben daher sämtliche Fuhrwerke, welche die Straße von Unterweizach nach Sechselberg passiren wollen, bis auf Weiteres ihren Weg über Hohnweiler und Lippoldsweiler zu nehmen.
Den 26. Mai 1864.

Schultheißenamt.

Bek. Gesetzes- und Verordnungsblatt des Königl. Oberamtes Drescher.
Bacnang, den 27. Mai 1864.

Ausschus-Sitzung am 31. d. Mts. Nachm. 2 Uhr in dem Schwanen in Bacnang, wegen des beabsichtigten Aufkaufs von Farren.

Die Mitglieder des Ausschusses wollen sich rechtzeitig einfinden.
Bacnang, den 28. Mai 1864.

Der Vorstand:
Drescher.

Ellenweier.
Gemeindebezirks Reichenberg.
Oberamts Bacnang.

Hofguts-Verkauf.

Sack und Dabd Mayer, Anwalt in Ellenweier, beabsichtigen am Samstag den 4. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr nachstehendes Gut auf dem hiesigen Rathszimmer.

aus freier Hand zum Stein und Lehenmal im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf zu bringen:
 $\frac{1}{2}$ an einem 2stockigen Wohnhaus,
 $\frac{1}{2}$ an einer Scheuer,
 $\frac{1}{2}$ an einem gewölbten Keller mit Kellerhälfte,
 $\frac{1}{2}$ an einem Wasch- und Backhaus.
 Brandversicherungs-Anschlag: 1000 fl.
 $\frac{3}{5}$ Mrg. 36,4 Rth. Gärten,
 $\frac{7}{8}$ Mrg. 18,6 Rth. Acker,
 $\frac{23}{8}$ Mrg. 43,4 Rth. Wiesen,
 $\frac{1}{2}$ Mrg. 0,5 Rth Wald.
 $\frac{11}{8}$ Mrg. 2,8 Rth.

Die Güter sind von guter Ertragsfähigkeit und mit vielen tragbaren Obstbäumen bewachsen. Um Hausschilling kann die Hälfte zu $4\frac{1}{2}\%$ stehen. Liebhaber, unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, werden hierzu eingeladen. Bei einem annehmbaren Anbot würde der Anschlag sogleich erfolgen.

Den 24. Mai 1864.

Schultheiß Dietter.

Bacnang.

Ein ordentliches Mädchen, welches besonders im Kochen erfahren ist, findet eine gute Stelle. Solide Behandlung wird zugesichert. Wo, sagt die Redaktion.

Bacnang.

Es wird $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Morgen Klee über den Sommer zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Bacnang.

Alle Sorten Mehl, namentlich eine größere Partie schönes Schwarzbrotmehl zu ganz billigem Preis empfiehlt Louis Sumer zur untern Mühle.



Bacnang. Verzinntes Eisen- oder sog. Geschindheits-Geschirr.

Der Unterzeichnete hat hievon ein Commissions-Lager in allen gangbaren Sorten, als Suppenküppeln jeder Größe, Taig- und Wurstküppeln, Koch- und Kunsthäfen, Kaffeehäfen, Kacheln, Bratpfannen, Schalen, Würfelkochen, Tassen, Tischenblech, Eß-, Vorleg-, Schöp- und Schaumlöffel, Gugelopfen-, Bisquit- und Melonenformen, Nacht-Löffel, Platten, Teller u. s. w.

und empfiehlt solches in schöner solider Ware zu billigen Preisen.
Auf Verlangen können auch sonstige Artikel hierin gefertigt werden, insbesondere aber wird auch die Verzinnung alter nicht mehr verzinnerter Geschirre und sonstiger Eisenwaren bestens und billig besorgt.

Backnang. Markt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt seine schöne Auswahl seidener Albaka- und Baumwollener Regenschirme, hauptsächlich aber meinen schönen Vorralth in Sonnenschirmen, von welchen ich das Neueste besitze und erlaße solche zu äußerst billigen Preisen.

G. Höchel, Schirmfabrikant.

Zum Backnanger Markt.

N. Reichmann aus Stuttgart empfiehlt sein schon längst bekanntes

Shwals-, Seide- & Mode-Warenlager

dem verehrten Publikum von Backnang und Umgegend, und bittet um geneigten Zuspruch.

vor dem Hause des Herrn Oberamtsarzts Dr. Kürner.

Einmal-Hundert-Tausend preuß. Thaler baares Geld, sowie weitere Gewinne von Th. 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000 re. xc. sind in glücklichen Fällen zu gewinnen in der von herzogl. Braunschweiger Landes-Regierung garantirten Capitalien-Verloßung, deren Gewinnziehung

ihren Anfang nehmen. Dass dieses Unternehmen zu den solidesten und vortheilhaftesten gezählt werden darf, geht schon daraus hervor, indem unter 32000 Lösen 17500 also über die Hälfte mit Gewinn erzielen müssen; sämtliche Gewinne kommen innerhalb 6 Monaten, in 6 Verlößungen vertheilt, zum Vorschein und werden sofort in Silber ausbezahlt.

Das unterzeichnete Handlungshaus, welches von herzogl. Behörde mit dem Verkauf der Löse direkt beauftragt wurde, empfiehlt hierzu gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags Originallöse, die bei obiger Ziehung mitspielen, ganze à fl. 7., halbe fl. 30 kr. und Viertel fl. 1. 45 kr. und beliebt man, um einer gewissenhaften Bedienung und pünktlichen Uebersendung der amtlichen Gewinnlisten versichert zu sein, geneigte Aufträge direkt zu richten an den herzogl. Ober-Einnehmer.

Rudolph Strauß in Frankfurt a. M. Diese Löse sind Originallöse von herzogl. Behörde ausgestellt, weshalb dieselben nicht mit den sogenannten Aktien oder Promessen zu verwechseln sind.

Es wird nach Cannstatt in ein Privathaus bis Margaretha ein Mädchen gesucht, das einen guten Charakter hat, kochen kann und die sonstigen häuslichen Geschäfte mit Gewandtheit beübt. Näheres bei der Redaktion.

33. Bacnang. Guten reisen Backsteinkäs à 12, 14 und 16 kr. per Pfund, sowie auch reinen und starken Weizenbranntwein, die Maas à 28, 32 und 36 kr. empfiehlt bestens Wilhelm Henninger, Conditor neben der Post.

12 J. B. Bacnang. Markt-Anzeige. Unterzeichneter bezicht auch diesmal wieder Kaufmann August Seeger.

den Backnanger Markt mit einer reichen Auswahl von Sonn- und Regen-Schirmen, das Neueste was die Mode zu bieten vermag, und empfiehle solche, die billigsten Preise zusichernd, zu gefälliger Abnahme.

Der Stand ist mit Firma versehen.

R. Kaufmann,
Schirmfabrikant aus Hall,
vormals Keller.

Große Gewinne

bieten die von der Herzogl. Braunschweigischen Regierung garantirten Originale-Loope, welche nur 4 Thlr. oder 7 fl. per Stück kosten.

Gewinnziehung am 9. Juni 1864.

Gewinne der Verlosung: Thlr. 100,000, Thlr. 60,000, Thlr. 40,000, Thlr. 20,000, Thlr. 10,000, Thlr. 8000, Thlr. 6000 &c. &c.

Kleinster Gewinn 12 Thlr.

Bestellungen sind baldigst zu senden, da die Ziehung schon nahe ist, an den von der Direktion mit dem Verkauf der Loope beauftragten Haupt-Agent

B. Schottensels

in Frankfurt a. M.

Gewinnliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung.

Den so berühmten und bewährten ap-

Weissen

Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau

empfiehlt die Niederlage von Louis Vogt in Backnang und Kaufmann Glock in Sulzbach.

1 Flasche 1 fl. 15 kr., die halbe Flasche 54 kr.

Attest. Hiermit gebe ich mein Anerkenntniß, daß der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrum aus Breslau mich, sowie meinen 12jährigen Sohn von einem sehr heftigen Husten und Brustbeschwerden ganz und gar befreit hat, wofür ich dem Herrn Fabrikanten dieses Mittels den besten Dank sage.

Parwischken bei Kaukemmen in Ostpreussen, den 28. Juli 1862.

Friedrich Weißel, Gutsbesitzer.

12 Sulzbach an der Murr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hätte, die El-

senheit und Holzschnitzerei zu erlernen, findet gegen annehmbare Bedingungen eine gute Stelle bei August Ritter, Eschenbein- und Holzschnitzer.

Lehrlings-Gesuch.

Backnang. Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre

Gottlieb Sammet, Schuhmachermeister in der Aspacher Vorstadt.

Tages-Neuigkeiten.

Dem Sturmwind am 24. Mai, der die Blüthenbäume gewaltig schüttelte und den Blüthenhnee weithin freute, ist am Tag darauf eine empfindliche Kälte gefolgt. Am frühen Morgen hing Eis am Gras, man hatte 2 Grad unter Null, die Leute saßen hinter dem Ofen und gingen spazieren in Winterröcken.

Zwei Nachrichten und Gerüchte sind es vor allem, welche die politische Welt elektrisieren. Die 1ste geht dahin, England und Frankreich hätten sich geeinigt, das Londoner Protokoll in die Ecke zum alten Eisen zu werfen und 2) der Kaiser von Österreich habe den Entschluß gefaßt, den Herzog Friedrich von Augustenburg anzuerkennen. Diese 2te Nachricht gehört der Augsburgerin an, die manchmal in Österreich auf den Busch klopft und umgefehrt etwas aus Österreich vor der Zeit ausplaudert darf.

Ausführlicher lauten die betr. Nachrichten etwa so: England, überzeugt, daß es ganz Schleswig-Holstein den Dänen doch nicht retten könne, habe sich mit Napoleon geeinigt, der Konferenz vorzuschieben, Holstein und Südschleswig ganz von der Krone Dänemark zu trennen und dem Herzog Friedrich zu geben, und Nordschleswig den Dänen zu lassen. Napoleon wird schließlich auch nichts dagegen einwenden, wenn die Nordschleswiger abstimmen, ob sie deutsch oder dänisch werden wollen: für diesen Fall aber werde er die Zurückführung der preußischen und österreichischen Truppen beantragen, damit die Abstimmung ganz frei sei, und der Sicherheit wegen das Einrücken von deutschen und preußischen Truppen verlangen. So melden gerüchtweise Pariser Zeitungen und es steht darin sicher noch mancher Hacken.

Winnenden. Naturalienpreise vom 26. Mai 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittl.	Niedrigste.
1 Centner Kernen . . .	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" Dinkel . . .	4 13	4 11	4 9
" Haber . . .	3 58	3 56	3 53
1 Simri Gemischt . . .	1 12	—	—
" Weizen . . .	—	—	—
" Gerste . . .	1 —	57	54
" Roggen . . .	1 12	1 8	—
" Wizen . . .	1 12	1 4	48
" Ackerbohnen . . .	1 20	1 16	1 8
" Weißkorn . . .	1 12	1 8	1 6
" Erbsen . . .	—	—	—

Seilbrunn. Naturalienpreise vom 28. Mai 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.	Mittl.	Niedrigste.
1 Centner Weizen . . .	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
" Kernen . . .	6 —	5 53	5 42
" Korn . . .	3 45	3 45	3 45
" Gemischt . . .	4 45	4 45	4 45
" Gerste . . .	4 —	4 —	4 —
" Dinkel . . .	4 34	4 28	4 12
" Haber . . .	4 12	4 6	3 54

Abonnementpreis:
jeweilshörlich 38 kr.
halbjährlich 1 fl. 15 kr.
jährlich 2 fl. 30 kr.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Interationsgebühr:
Raum per Zeile 2 kr.

Murrthal-Zeitung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 64

Mittwoch den 1. Juni

1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Ludwigsburg.

Markt-Concessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Ludwigsburg bittet um Erlaubnis, mit dem Ledermarkt, welcher je am Donnerstag in der Kalenderwoche, welche jenem vorangeht in die der Jakobifeiertag fällt, stattfindet, einen Holz-Markt in Verbindung zu setzen.

Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind binnen 30 Tagen von heute an bei unterzeichneteter Stelle vorzubringen.

Den 30. Mai 1864.

R. Oberamt.

zum größten Theil schlagbar sind und wegen des nach dem Liegenschafts-Verkauf sogleich stattfindenden Fahrniß-Verkaufs dem Gutskäufer Gelegenheit gegeben ist, auch das nötige Guts-Inventar zu erwerben.

Den 21. Mai 1864.

R. Amts-Notariat
Murrhardt.
Trautwein.

12 Unterweissach.
Gerichts-Bezirk Backnang.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

In der Gantsache des Sägmüllers Friederich Dürr da hier ist gesetzlich ein zweiter Liegenschafts-Verkauf vorzunehmen und wurde zu dessen Vornahme Tagfahrt auf

Samstag den 18. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr anberaumt, zu welcher Zeit auf dem Rathaus zu Unterweissach im öffentlichen Aufstreiche verkauft wird:

Gebäude:

1 Mrg. 3,0 Rth. Ein 2stockiges Wohnhaus mit einer 3barmigten Scheuer nebst einer neu erbauten Schaf-Scheuer, Stallung, Bachaus, Brunnen und Hofraum, der Hälfte an einem 2stockigen Wohnhaus mit Anbau, Stallung und Hofraum, sammt lau-

Feldgüter:

II. Feldgüter: 7/8 Mrg. 35,4 Rth. Gärten und Länden in 5 Parzellen, 14 1/8 Mrg. 8,7 Rth. Acker in 19 Parzellen, 11 1/8 Mrg. 23,9 Rth. Wiesen in 9 Parzellen, 41 1/8 Mrg. 4,5 Rth. Waldungen in 13 Parzellen, 68 1/8 Mrg. 24,5 Rth. zusammen, waisengerichtet ange slagten und angekauft zu 13,185 fl., am Dienstag den 14. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Sulzbach, zuerst stückweise, nachher aber im Ganzen, zu in zweiten und letzten mal im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen, daß sowohl die Gebäudeteile, als auch die Feldgüter in ganz gutem baulichen Zustande sich befinden, die Waldungen

Markt Unterweissach:

4 1/8 Mrg. 38,9 Rth. Acker, 2 1/8 Mrg. 37,9 Rth. Wiesen und Land;

Markt Hohnecker:

2 1/8 Mrg. 10,8 Rth. Acker, und 21,6 Rth. Gypsbruch;

7 1/8 Mrg. 13,2 Rth.

Gesamt-Aufschlag der Gebäude und Güter 8370 fl. 30 kr.

Erlös aus dem Ganzen einschließlich des Mehrgebots des beigebrachten besseren Käufers 7755 fl.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Be-